

# Meine kleinen Shortstories

Von Sternenhirte

## Kapitel 4: Bermuda Triangle

Bermuda- Triangle 26.03.3008

Prolog

Ich wurde immer wieder gewarnt.

„Fliegen sie da nicht hinein.“

„Die Route ist zu gefährlich“

„Du kannst das Flugzeug nicht unter Kontrolle halten“.

Ich weiß bis heute nicht warum ich es dennoch getan habe. Jedenfalls habe ich noch Glück im Unglück gehabt. Jetzt wisst ihr zwar, dass ich meinen Höllentrip überlebt habe, aber das ist ja sowieso logisch, da ich diese Geschichte hier schreiben konnte. Wäre ich tot dann wäre das nicht so einfach gewesen. Außer unter euch ist ein Medium. Naja, ok genug der langen Rede. Ihr seid bestimmt gespannt was mir passiert ist, auf meinem Flug über das Bermuda-Dreieck.

Bermuda- Triangle

Es war vor zwei Monaten. Die Ereignisse überschlugen sich und so kam es, dass ich eines Morgens meinen Briefkasten öffnete und einen Brief darin fand. Es war kein normaler Brief, er war verschnörkelt und in einer seltsamen Farbe. Ich ging in die Küche und nahm einen Schluck Kaffee, bevor ich den seltsamen Umschlag öffnete.

Zwei kleine Briefe mit einem Foto vielen mir entgegen. Ich betrachtete die Fotografie, auf der eine junge Frau zu sehen war. Dann nahm ich den ersten Brief und ließ ihn mir durch.

Sehr geehrter Herr.

Wenn sie diesen Brief bekommen bin ich schon weit, weit weg. Auch wenn ich sie nicht kenne, ich weiß nur, dass sie ein Pilot sind. Ich möchte sie um etwas bitten, und hoffe sie helfen mir. Bitte helfen sie mir, auch wenn ich sie und sie mich nicht kennen. Es ist von höchster Wichtigkeit. Ich möchte sie bitten dieses Foto und den zweiten Brief, den ich beigelegt habe nach Buenos Aires zu bringen. Ich weiß, dass es ein gefährlicher Flug sein wird. Aber ich bitte sie.

Helfen sie mir.

Sindy Bankshood.

Soweit zum Formellen. Weiterhin schrieb die Unbekannte, ich ging davon aus dass es eine Frau war, weil ich mir nicht vorstellen konnte, dass dies ein Mann geschrieben hatte, wohin ich den Brief und das Foto bringen sollte.

Nach Buenos Aires zu einem Gericht, dort sollte ein Mord aufgeklärt werden und dies waren wohl Beweismittel. Hätte ich gewusst was da auf mich zukommt, hätte ich den Auftrag wohl weitergegeben, aber das wusste ich ja nicht, also machte ich mich am nächsten Tag auf zum Berliner Flughafen. Ich sprach mit meinem Chef und er war der erste, der mir von der Reise abriet.

„Fliegen sie da um Gottes Willen nicht hinein. Es wäre ihr Tod.“

Aber ich ließ nicht locker, ich hatte das Gefühl verbunden zu sein. Mit dieser Aufgabe. Es war meine Aufgabe. Mein Chef merkte, dass er nicht gewinnen konnte und außerdem brachte ich auch gute Argumente. Vor meinem Abflug sprach ich noch mit einigen Arbeitskollegen. Sie waren die zweiten Personen, die mich versuchten von meiner Reise abzuhalten.

„Die Route ist zu gefährlich.“

Ich verabschiedete mich, dann ging ich zu meinem Flugzeug. Ich kann euch sagen, es ist ein tolles Gefühl so ein Monstrum sein Eigen zu nennen. Bevor ich einsteigen konnte hörte ich einen Schrei hinter mir und dann viel ein Schuss. Scheinbar gab es Leute, die es nicht willkommen hießen, dass ich flöge, denn einer der Maskierten richtete seine Waffe auf mich. Ich sprang ins Cockpit und startete den Gigant. Ich hörte wie einige Schüsse von der Wand abprallten. Und dann schwang ich mich auch schon in die Luft. Jeder Start brachte etwas Neues, Wundervolle mit sich. Als ich aus dem Fenster schaute konnte ich beruhigt feststellen, dass die Männer dingfest gemacht wurden und ich flog los, immer den Informationen des Towers folgend. Ich wusste, dass ein Flug über das Bermuda-Dreieck nicht ganz ungefährlich war, nun wurde ich auch oft genug gewarnt.

Die Zeit verging und nichts Ungewöhnliches war bis jetzt geschehen.

Erst als der Tower mir meldete ich sei fast über der verhängnisvollen Triangel bekam ich ein mulmiges Gefühl im Magen.

Und plötzlich brach die Verbindung ab.

Im Mikro rauschte es nur noch. Ich versuchte es immer und immer wieder, ich drückte Knöpfe betätigte Schalter aber nichts geschah. Und dann, in meiner Panik verließen mich die Kräfte und ich fiel zu Boden.

Blackout.

Das einzige woran ich mich dann nur noch erinnere ist, dass ich in einem Krankenhaus mit schweren Verletzungen, die aber nicht Lebensgefährlich waren, aufgewacht bin.

Es ist eigenartig wenn ich nun so darüber nachdenke.

Ich hatte immer das Gefühl jemand wäre bei mir gewesen.

Es war als hätte mir ein Engel beigestanden.

**Buenos Aires News- Mörder gefasst!**

Junger Pilot brachte wichtige Beweise zur Aufklärung des Mordes an Sindy Bankshood.